

- **Spruch der Woche**

**" Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, hat sein Leben einen Sinn gehabt.." (Alfred Delp)**

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
  - KKV kritisiert die offenbar nicht zu bremsende Gier einiger Manager
  - Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln: Caritas in veritate – Rezeption und Perspektiven
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
  - 20. KKV-Diözesantag in Essen-Werden – KKV Werethina feierte 125-jähriges Jubiläum
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
  - Bischöfe rufen zur Bundestagswahl auf
  - Prof. Ockenfels: "Merkel weiß nicht, was die katholische Soziallehre bedeutet!"
  - Aids-Forscher Edward Green verteidigt den Papst i.S. Kondome
  - Kardinal Lehmann gegen neue Exkommunikation unbelehrbarer Piusbrüder
  - Erzbischof Marx: Für eine Vertiefung und Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft
  - Bischof Trelle verurteilt maßlose Managergehälter
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
  - Merkel schließt weitere Lockerungen bei der Stammzellenforschung aus
  - Paul Kirchhof: Sachleistung entmündigt, Geld befreit
- **Verschiedene Angebote**
  - Angebot des BKU

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilung:

**KKV kritisiert die offenbar nicht zu bremsende Gier einiger Manager**

"Es ist schon erstaunlich, mit welcher Unverfrorenheit einige Bankmanager auch nach der Finanzkrise ihr Gehalt aufbessern, obwohl ihr Institut nur dank staatlicher Unterstützungsmaßnahmen überleben konnte. Das ist nicht vermittelbar und in höchstem Maße ungerecht" Mit dieser Feststellung kritisiert der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner, die offenbar nicht zu bremsende Gier einiger Manager. So hatte vor kurzem die mit milliardenschweren Staatsgarantien gestützte HSH Nordbank angekündigt, jedem zehnten Mitarbeiter eine Halteprämie von durchschnittlich 35.000 Euro zu zahlen. Spitzenkräfte sollen bis zu 120.000 Euro bekommen. Dem Vorsitzenden, der mit 13 Mrd. Euro Staatshilfe geretteten HSH Nordbank, Dirk Jens Nonnenmacher, wurden sogar 2,9 Mio. Euro als Bonus gezahlt. Der Chef der maroden Immobilienbank Hypo Real Estate, Axel Wieandt, hatte sich sogar Anfang des Jahres eine einmalige Sonderzuwendung von 500.000 Euro genehmigt. Besonders pikant dabei: Der Betrag soll als Ausgleich dafür gezahlt worden sein, weil das Gehalt des Bankenchefs aufgrund der Verstaatlichung der Hypo Real Estate Anfang April 2009 auf 500.000 Euro begrenzt wurde. "Wenn man dann noch erfährt, dass die Bankenaufsichtsbehörde Bafin dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwei seiner Vorstandsmitglieder sogar die Kompetenzen für ihre Posten abgesprochen hat, dann fällt einem dazu nichts mehr ein", so Wehner weiter. ...  
*Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter [www.kkv-bund.de](http://www.kkv-bund.de).*

**Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln**

Thema	<b>Caritas in veritate – Rezeption und Perspektiven</b> <b>Der anthropologische und ethische Focus der Globalisierung</b>
Referentin	Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer anschließend Podiumsgespräch
Podiums-TIn	- Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer - Dr. Christoph Berndorff - Prof. Dr. Lothar Roos

- Pater Johannes Zabel OP  
 Zeit: 05. Sept. 2009, 16:00 bis ca. 18:00 Uhr  
 Ort: Hauptgebäude der Uni in Köln, Albertus-Magnus-Platz, Hörsaal XVIII  
 Eine gemeinsame Veranstaltung des BKU und der Joseph-Höffner-Gesellschaft mit dem Institut für Katholische Theologie der Uni Köln in Kooperation mit dem KKV.

- **den KKV-Diözesanverbänden, dem Landesverband Bayern, dem Regionalverband Ost sowie dem Fördererkreis für Bildungsarbeit im KKV**

29.08.09: **20. KKV-Diözesantag in Essen-Werden – KKV Werethina feierte 125-jähriges Jubiläum Weibbischof Franz Vorrath: Dorn im Auge von Finanzhaien sein**

Die katholischen Sozialverbände können nach Ansicht von Diözesanadministrator Franz Vorrath einen wichtigen Beitrag für soziale Gerechtigkeit in Wirtschaft und Staat leisten. „Durch die organisierte Kraft unserer Sozialverbände kann die Gesellschaft daran erinnert werden, dass das Marktverhalten der Einzelnen sich nicht ausschließlich von dem Interesse leiten lassen kann, möglichst preiswerte oder profitable Produkte herzustellen oder sie einzukaufen“, sagte der Weibbischof beim anschließenden Pontifikalamt in der Lugerusbasilika. An ihm nahmen auch Mitglieder der Kolpingsfamilien und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) teil, die anlässlich des 1200. Todesjahres des Hl. Ludgerus, dem zweiten Patron des Bistums Essen, zu seinem Grab gepilgert waren. Die Sozialverbände könnten „so etwas wie ein gesellschaftliches Immunsystem bilden, das bei sinkendem Spiegel moralisch-christlicher Überzeugungen in Wirtschaft und Gesellschaft Alarm schlägt und für die Umsetzung dieser Überzeugungen im konkreten Alltag sorgt“, so Vorrath. Niemand könne im Ernst daran glauben, dass es mit rechten Dingen zugehe, wenn ein Flug nach Schweden sechs Euro oder ein Kilo Fleisch fünf Euro kosten würde. Jede, auch nur die kleinste Kaufentscheidung löse Kettenreaktionen aus, „die weiterreichender seien, als es uns manchmal lieb ist“. Vorrath rief die Mitglieder der Sozialverbände dazu auf, ihre Zusammenkünfte und Bildungsveranstaltungen zu „wirtschaftsethischen Fitnesscentern“ werden zu lassen, in denen Bewusstseinsbildung, Aufklärung und Weitergabe von christlichen Überzeugungen eingeübt werden. „Dann werden wir schnell wieder Dorn im Auge von Finanzhaien und zugleich Salz der Erde“, betonte der Diözesanadministrator.(ul)

Im Rahmen des Festprogramms referierte die Präsidentin des Landtags von NRW, Regina van Dinter, zum Thema "Politisches Handeln und katholische Soziallehre – ein Zusammenhang?". Der Vorsitzende des KKV-Bundesverbandes, Bernd-M. Wehner, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass der Leitspruch des KKV "ehrlich im Handel, christlich im Wandel" gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten wieder neu entdeckt werden müsse. Die bisherigen Auswüchse der Globalisierung erforderten eine Rückbesinnung auf grundlegende ordnungspolitische und sozialetische Überlegungen. Deshalb müsse auch die künftige Gestaltung der internationalen Ordnung im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft erfolgen. "Geistiger Nährboden hierfür ist das christliche Verständnis vom Menschen und die Idee der Demokratie. Denn wer, wenn nicht der christliche Glaube mit seinem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe wäre angesichts der heutigen Herausforderungen in der Lage, die dem Menschen gemäßeste Antwort zu geben?", so Wehner wörtlich.

- **dem kirchlichen Bereich**

**Bischöfe rufen zur Bundestagswahl auf**

Die deutschen Bischöfe rufen die Bürger zur Bundestagswahl am 27. September auf. In dem Schreiben, das am Sonntag (6. September) bundesweit in den katholischen Gemeinden verlesen wird, appellieren sie an die Verantwortung jedes Einzelnen, zur Wahl zu gehen. "Wahlenthaltung ist keine vernünftige und konstruktive Antwort auf tatsächliche oder vermeintliche Missstände", heißt es in dem Aufruf. "Wer von seinem Wahlrecht nicht Gebrauch macht, verzichtet auf die aktive Beeinflussung der Politik." Ebenso appellierten die Bischöfe an die Politiker. Wahlaussagen müssten auch "nach den Wahlen Bestand haben." ...

Den kompletten Aufruf der Bischöfe finden Sie im Wortlaut unter: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

**"Merkel weiß nicht, was die katholische Soziallehre bedeutet!"**

**Dominikanerpater Ockenfels kritisiert Bundeskanzlerin mit scharfen Worten**

Noch vor wenigen Tagen hatte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel ausdrücklich zum christlichen Menschenbild bekannt. Dennoch musste die CDU bei den Landtagswahlen bei den christlichen Wählern empfindliche Verluste hinnehmen. Einen, den das nicht wundert, ist der Dominikanerpater und Sozialwissenschaftler Professor Wolfgang Ockenfels. Im domradio-Interview macht er die Kanzlerin verantwortlich für einen Verlust der christlichen Identität der Union. Hier ein Auszug:

**domradio:** Herr Prof. Ockenfels, denken Sie bereits über einen Parteiaustritt nach?

**Prof. Ockenfels:** So weit bin ich noch nicht. Aber ich bin schon etwas im Zweifel, welche Partei ich nun wählen soll bei der Bundestagswahl, ich war noch nie so unsicher. Früher hieß es immer „Augen zu, CDU“, aber im Moment ist es so, dass gerade das „C“, also die eigentliche Identität dieser Partei, immer mehr verschwommen ist.

Frau Merkel hat eine ganze Menge Dummheiten begangen, die gerade für Katholiken, sagen wir mal, anstößig sind. Kein Wunder, dass bei den letzten Landtagswahlen besonders hohe Verluste für die CDU gerade bei Katholiken eingetreten sind. Aber es gibt auch eine Reihe von Protestanten, die sagen, die Partei sei nicht mehr am C erkennbar.

**domradio:** Was meinen Sie mit Dummheiten?

**Ockenfels:** Es sind programmatische Defizite. Das sogenannte christliche Menschenbild ist immer mehr zu einer Phrase, zur bloßen Rhetorik geworden. Die christlichen Werte werden zwar beschworen und das ist auch eigentlich begrüßenswert, aber die konkreten Konsequenzen daraus werden nicht gezogen.

Man sollte nicht nur über christliche Werte reden, sondern auch von Menschenrechten, etwa die der Ungeborenen. Hier hat die CDU, einem Zeitgeist folgend, den Lebensschutz so gut wie aufgegeben. Die Rechte der Ungeborenen werden viel weniger betont, als etwas Naturschutz oder Tierrechte. Eine sehr unbefriedigende Lage, was das Leben von Anfang bis zum Ende betrifft, gerade das der Menschen. Es ist wichtig Menschenschutz zu betreiben, gerade auch unter demografischen Perspektiven. Uns fehlen heute genau die Millionen Kinder, die wir straffrei abtreiben ließen. Das ist eine Sache, an der auch die CDU ganz erheblich beteiligt war. ...

**domradio:** Wie könnte die Partei wieder ein christliches Profil bekommen?

**Ockenfels:** Das liegt natürlich an den Christen selber. Leider sind sehr viele katholische Verbände sehr schlafmützig und resigniert, statt sich in der CDU und den Arbeitskreisen der Partei zu engagieren, die ja doch noch christlich akzentuiert sind, wie z.B. die Christdemokraten für das Leben. Die CDL ist eine interessante Gruppierung innerhalb der CDU. Auch bei der Senioren-Union, die ja die am stärksten wachsende Gruppe innerhalb der CDU darstellt, so dass die Alten die eigentliche Zukunft der CDU bedeuten, regt sich ein gewisser Widerstand. Hier betont man und klagt man ein, dass das Christliche wieder stärker in der Partei zur Geltung kommt. Auch in der Jungen Union melden sich zunehmend Leute, die es auch mal wagen, innerparteiliche Kritik an Frau Merkels Kurs zu richten. Diese Partei ist ja sonst ziemlich diskussionsmüde und theorieverdrossen. Sie muss wieder etwas auf Trab gebracht werden und vielleicht würde eine Oppositionszeit die Partei wieder zur Besinnung bringen.

*Quelle: Domradio vom 02.09.09*

**Der bekannte Aids-Forscher Edward Green aus den USA hat den Papst verteidigt: Kondome alleine seien im Kampf gegen Aids nicht ausreichend, so der Harvard-Mediziner beim „Treffen für die Freundschaft der Völker“ in Rimini.** Letzten März hatte Papst Benedikt XVI. scharfe öffentliche Kritik wegen seiner Ermunterung zu verantwortungsbewusstem Sexualverhalten im Kampf gegen Aids in Afrika geerntet. Green wörtlich: „Als Wissenschaftler war ich erstaunt zu beobachten, wie nahe die Aussagen des Papstes zu den Ergebnissen der jüngsten wissenschaftlichen Entdeckungen sind. Das Kondom verhindert Aids nicht. Nur mit verantwortungsbewusstem Sexualverhalten kann man die Pandemie in den Griff bekommen.“ Der Heilige Vater habe die Wahrheit gesprochen. Green weiter: „Die regelmäßige Verwendung von Kondome vorzuschlagen, kann sogar den gegenteiligen Effekt haben. Es sei gefährlich, wenn sich eine Person sicher wähne und sich deshalb der Gefahr noch mehr aussetze. „Warum wurde bislang kein Versuch unternommen, die Gewohnheiten der Menschen zu ändern?“ (zenit)

*Quelle: Radio Vatikan 29.08.09*

### **Kardinal Lehmann gegen neue Exkommunikation unbelehrbarer Piusbrüder**

Der Mainzer Kardinal Karl Lehmann hat sich gegen eine erneute Exkommunikation der Piusbrüder ausgesprochen. In einem Interview für die Mittwochsausgabe der „Frankfurter Rundschau“ sagte Lehmann wörtlich: „Wenn die Piusbrüder sich weiterhin töricht aufführen und mit Papst und Kurie spielen, soll man wirklich sagen, dass sie nicht zu unserer Gemeinschaft gehören. Aber doch nicht einfach mit den alten Instrumenten.“

Es sei schon merkwürdig, wundert sich Lehmann in dem Interview: Zwar gelte in der heutigen Zeit nichts als so finster und rückständig wie die Exkommunikation. „Aber wenn dann bestimmte Leute wie die Piusbrüder nicht ins Schema passen, wird ausgerechnet der Ruf nach Exkommunikation laut“, so der Kardinal wörtlich. Plötzlich sei dann auch „eine neue Inquisition“ nicht so schlimm. Sein Stil sei das nicht, stellt Lehmann klar. Zugleich bekräftigt er sein Verständnis dafür, dass der Papst auf die wiederholten Versöhnungsbitten der Bruderschaft reagiere: „Da steht er als oberster Hirte in der Pflicht“, betont Lehmann. Andererseits aber dürften die Piusbrüder „ihre Provokationen in Wort und Tat nicht wiederholen“. ... (rv/frankfurter rundschau) *Quelle: Radio Vatikan 26.08.09*

**Für eine Vertiefung und Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft macht sich der Münchner Erzbischof Reinhard Marx stark.** „Es ist ein politischer und gesellschaftlicher Kampf, der unseren vollen Einsatz verlangt“, so Marx wörtlich im Interview mit der österreichischen Tageszeitung „Standard“ (Samstagsausgabe). Von selber setze sich keine Verbesserung durch, sagte Marx angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise. Als Bischof sei es ihm ein großes Anliegen, die Katholiken zum gesellschaftspolitischen Einsatz in Parteien, Verbänden oder Gewerkschaften zu ermuntern, so Marx. Die gegenwärtige Krise halte er nicht für überwunden, so der Erzbischof weiter. Er hoffe, dass sie als „Lernort“ genutzt werde. Die Erfahrung, dass der Staat die Banken retten musste, werde wohl nicht so schnell vergessen werden. Politische Konzepte, die unter dem historisch falschen Synonym Neoliberalismus liefen, seien sehr stark unter Druck gekommen, so Marx. Wie das zu Vertiefung und Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft führen könne, sei allerdings noch offen. Gier und rücksichtsloses Gewinnstreben seien laut Marx zwar im Menschen angelegt, „aber nicht das Ganze des Menschen“. Er habe ein positives Menschenbild. Die Erfahrung der sozialen Marktwirtschaft und der Katholischen Soziallehre hätte zudem gezeigt, dass Rahmenbedingungen nötig seien, um das, was im Menschen zum Negativen ginge, zu begrenzen. Eine Gesellschaft brauche Institutionen, die es ermöglichten, ein Wirtschaftssystem aufzubauen, das an Gemeinwohl und Gerechtigkeit orientiert sei. Erzbischof Marx betonte, dass die Katholische Soziallehre einen Reformweg gehe, „um den Kapitalismus zu zähmen“. Das bedeute aber keineswegs die Propagierung des Sozialismus. Marx: „Gegen das Privateigentum zu kämpfen wäre auch gegen das christliche Menschenbild. Wir als Christen wissen, dass es die ideale Gesellschaft nicht geben kann. Es gibt kein Paradies auf Erden. Da sind wir nüchterner als die Marxisten, die meinen, sie könnten einen neuen Menschen und eine ideale Gesellschaftsordnung erschaffen.“ Dieser Versuch sei im vergangenen Jahrhundert „kläglich gescheitert“. (kap)

*Quelle: Radio Vatikan 23.08.09*

**Der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle hat maßlose Managergehälter verurteilt.** Sie seien ein Schaden für das Gemeinwesen, sagte Trelle am Samstag in Hildesheim in einem Grußwort beim Landesparteitag der niedersächsischen CDU. Der Bischof verurteilte „radikal innerweltlichen Materialismus“. Dieser sei eine Gefahr nicht nur des Marxismus, sondern auch des Kapitalismus. „Lenins Parolen und die Salti mortali der Finanzindustrie stehen in engstem Bündnis des Materialismus“, betonte Trelle wörtlich. Er rief die Politik auf, „Schutzräume für die Würde des Menschen“ zu schaffen. Dies sei etwa beim Embryonenschutz, der Gentechnologie, der Sterbehilfe und dem Sozialstaat erforderlich. (kna)

*Quelle: Radio Vatikan 16.08.09*

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

**Bundeskanzlerin Angela Merkel schließt weitere Lockerungen bei der Stammzellenforschung aus.** Im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur sagte die CDU-Vorsitzende an diesem Freitag in Berlin, gleiches gelte bei der Patientenverfügung, der Frage nach einem Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare und beim Ehegattensplittling. Bei diesen Themen sei die Union dem christlichen Menschenbild verpflichtet, betonte die Kanzlerin. Weiter sagte Merkel, sie hoffe auf weitere intensive Gespräche mit Papst Benedikt XVI. Es gebe viele Themen von gemeinsamem Interesse, etwa die Frage der sozialen Verantwortung angesichts der Finanzmarktkrise. (kna)

*Quelle: Radio Vatikan 28.08.09*

**Paul Kirchhof: Sachleistung entmündigt, Geld befreit**

Geld ist „geprägte Freiheit, ist eines der großartigsten Werkzeuge zur Freiheit, die der Mensch je erfunden hat. Das Geldeigentum sichert individuelle Existenz und stützt persönliche Freiheit, befähigt den Eigentümer zum Tausch seines Geldes gegen die von ihm ausgewählten Güter. Das Sozialhilferecht gibt dem Bedürftigen deshalb grundsätzlich Geld und nicht nur Sachgüter, behält ihm damit die freie Entscheidung zur Nachfrage nach eigenem Belieben vor. Würde die Sozialbehörde dem Bedürftigen Nahrungsmittel und Kleidung zuteilen, würde sie den Konsum des Empfängers bevormunden. Geld hingegen überlässt ihm die Kaufentscheidung und vermittelt damit Freiheit.

*Paul Kirchhof: Das Gesetz der Hydra. Gebt den Bürgern ihren Staat zurück! München 2008, S. 251-253.*

**Familienpolitik: Zurück ins 19. Jahrhundert?**

Spätestens seit dem Jahr 2005 strebt die Bundesregierung eine "nachhaltige" Familienpolitik an. Die Nachhaltigkeit dieser Politik soll sich über eine stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen und eine zugleich höhere Geburtenrate hinaus auch an einer besseren Versorgung und Erziehung von Kindern messen lassen. Dass Kinder in der Regel von ihren Eltern angemessen versorgt und erzogen werden können, wird bezweifelt: Viele Eltern seien heute „überfordert und ratlos und deshalb „zunehmend Vernachlässigungen und sogar Erziehungskatastrophen festzustellen. Angesichts dieser

Erziehungsdefizite der Eltern sollen zusätzliche finanzielle Leistungen nicht mehr direkt in die Familien, sondern in Betreuungsinfrastruktur und Sachleistungen fließen. Denn Bargeld für Familien würde häufig nicht den Kindern zugute kommen, sondern von Eltern für „noch größere Flachbildschirme, Spirituosen, Zigaretten etc. verschwendet.

Übersehen wird dabei, dass die Mehrheit der nicht-wohlhabenden Familien den größten Teil ihrer Einnahmen für den gemeinsamen Grundbedarf aller Familienmitglieder an Wohnen, Ernährung und Bekleidung verwenden muss. Das Kindergeld deckt dabei nur einen kleineren Teil der Kosten. Im Vergleich zu Kinderlosen müssen Eltern deshalb einen größeren Teil ihres Haushaltsbudgets für Grundbedürfnisse aufwenden. Den Eltern gewährte monetäre Transfers sind damit für diesen Grundbedarf von vornherein schon ausgegeben. ...

Angesichts der emanzipatorischen Tradition der Arbeiterbewegung ist es schon bemerkenswert, wenn Sozialdemokraten heute in der Sozial- und Familienpolitik auf zweckgebundene Gutscheine setzen: Noch bis weit ins 19. Jahrhundert entlohnten Unternehmer ihre Arbeiter nicht selten in Naturalien statt mit Bargeld. Das 1849 erlassene „Truck-Verbot untersagte diese paternalistische Praxis. Damit begann der von den Gewerkschaften geforderte Lohnschutz für Arbeiter. ...

Quelle: Newsletter des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V., Nr. 35/2009, [www.i-daf.org](http://www.i-daf.org)

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebot des BKU**

Thema **Ethik trifft Ökonomie** – wie viel Ethik braucht die Wirtschaft – wie viel Unternehmergeist braucht die Kirche?

Referenten \* Pfarrer Dr. Wolfgang Picken, Dechant, Bad Godesberg  
\* Manfred Maus, Unternehmer, Gründer der OBI-Märkte

Zeit: 17. Sept. 2009, 19:00 Uhr

Ort: IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn  
mit anschließendem Imbiss und Umtrunk

- **Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema **Die Qual der Wahl?**  
- Parteiendiagnose vor der Bundestagswahl

Referenten \* Jan Treibel, Politologe und Mitglied der Forschungsgruppe "Regieren" von Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte, Uni Dbg-Esn  
\* Matthias Belafi, Referent im Bereich Kirche und Gesellschaft des Sekretariats der deutschen Bischofskonferenz

Zeit: 23. Sept. 2009, 18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

Kosten: 65,- € für Tagungsbeitrag, Übernachtung DZ und Verpflegung

Weitere Infos: [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 8.000 Mitglieder in ca. 100 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter [www.kkv-bund.de](http://www.kkv-bund.de).

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse [info@kkv-bund.de](mailto:info@kkv-bund.de) abbestellen.

**Impressum:** KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: [Info@kkv-bund.de](mailto:Info@kkv-bund.de).

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702, E-Mail: [Wehner.Monheim@t-online.de](mailto:Wehner.Monheim@t-online.de)